

## Neue Zürcher Zeitung

---

### Preisexplosion bei Neuwagen – und es dürfte so weitergehen

Die Preise für neue Autos sind in den letzten Jahren gewaltig gestiegen. Dies hat viele Gründe, und der Trend wird sich fortsetzen aufgrund des Wandels hin zu Elektroantrieben. Neue Autos werden auch in den kommenden Jahren immer teurer werden.

Peter Ilg

18.07.2022, 05.30 Uhr



Neue Fahrzeuge des VW-Konzerns werden per Bahn zum Importeur Amag transportiert.

Manuel Geisser / Imago

Für fast alles steigen die Preise, und Autos werden sogar zu einem Luxusgut, weil deren Teuerungsrate weit über jener von anderen Konsumgütern liegt. Derzeit kostet ein neuer Personenwagen durchschnittlich 62 919 Franken, wie Auto-i-

dat für die NZZ berechnet hat. Das sind 17 705 Franken mehr als im Jahr 2016. Die Preissteigerungsrate innerhalb dieses Zeitraums beträgt 39 Prozent.

Für ein neues Auto zahlen Käufer damit über ein Drittel mehr als vor sechs Jahren. Im Vergleich dazu haben die Konsumentenpreise insgesamt nur bescheiden angezogen. Autos sind überproportional teurer geworden, und der durchschnittliche Preis für einen Neuwagen wird weiter steigen. Das liegt mit am Mix der Fahrzeuge, die gekauft werden – und dieser ändert sich radikal.

In der ersten Hälfte des vergangenen Jahrzehnts ist der durchschnittliche Neuwagenpreis um 4200 Franken gefallen. «Der Hauptgrund dafür war die wirtschaftliche Krise in Europa», sagt René Mitteregger, Datenspezialist bei Auto-i-dat. Damals gewährten die Hersteller und deren Schweizer Importeure enorme Rabatte, um die Halden von Neufahrzeugen, die sich aufgehäuft hatten, abzubauen und die lukrativere Beschaffung im angrenzenden Ausland einzudämmen.

## **Trend zum SUV hält an**

Ab 2016 zogen die Neuwagenpreise an. Der derzeitige durchschnittliche Neuwagenpreis basiert auf den Katalogpreisen der Importeure. Der tatsächlich bezahlte Preis konnte vor Jahren teilweise stark davon abweichen. «Weil zurzeit die Nachfrage nach Neuwagen sehr hoch ist, werden nur noch geringe oder gar kein Rabatt mehr gewährt», sagt Mitteregger. Der Kaufpreis ist gegenwärtig sehr nahe am Listenpreis.

Einen wesentlichen Einfluss auf den Durchschnittspreis hat der Fahrzeugmix, aus dem er berechnet wird. Darin befinden sich immer mehr SUV. Diese sind grösser und schwerer als Limousinen und brauchen daher mehr Leistung. «Das treibt den Preis in die Höhe wie heutzutage zum Standard gehörende Fahrerassistenzsysteme», sagt Mitteregger. Günstige Fahrzeuge werden eingestellt, etwa die A-Klasse von Mercedes, und durch teure Autos mit hohen Margen für die Hersteller ersetzt.

Steigende Rohstoff- und Energiepreise, Engpässe in den Lieferketten bei Halbleitern und Kabelbäumen sowie Logistikprobleme aufgrund von Staus in Häfen, Mangel an Containern und Lastwagenfahrern sind weitere Preistreiber. «Dazu kommen grundsätzlich höhere Preise für elektrifizierte Antriebe, also für Hybrid- und reine Elektrofahrzeuge», sagt Professor Stefan Reindl, Direktor des Instituts für Automobilwirtschaft an der Hochschule für Wirtschaft und Umwelt im deutschen Geislingen.

Hybridfahrzeuge haben zwei Antriebe, was die Herstellungskosten verteuert, und bei Elektroautos sind die Traktionsbatterien sehr teuer. Der Lithiumpreis zum Beispiel hat sich in den letzten neun Monaten verfünffacht. Diese Mehrkosten geben die Hersteller an ihre Kunden weiter.

So hat Tesla die Preise bei den Typen Model 3 und Model Y im April zwischen 3000 und 6000 Franken erhöht. Die Preise für unterschiedliche Varianten des Mustang Mach-E von Ford sind um dieselben Summen gestiegen. In den vergangenen Monaten haben nahezu alle Hersteller Preisanpassungen vorgenommen, und es werden wohl weitere folgen.

## Strukturwandel kostet Geld

Sind diese Preiserhöhungen gerechtfertigt, oder füllen sich die Hersteller so ihre Taschen? «Tatsächlich befinden sich die Automobilbauer derzeit in einer schwierigen Situation», sagt Reindl. Dazu tragen auch die umfangreichen Transformationsprozesse in der Branche bei.

«Bis anhin fehlen gerade bei Fahrzeugen mit batterieelektrischem Antrieb noch die notwendigen Stückzahlen, um erwünschte Skaleneffekte zur Kostenoptimierung zu realisieren», sagt Reindl. Wenn mehr Autos mit Elektroantrieb produziert werden, können etwa die Kosten für deren Entwicklung auf mehr Fahrzeuge aufgeteilt werden, wodurch der Preis des einzelnen Fahrzeugs sinkt.

Noch akzeptieren die Kunden Preissteigerungen bei Neuwagen, denn bestellt wird nach wie vor. «Es ist aber davon auszugehen, dass sich bei weiter anhaltenden Krisensituationen wie der Corona-Pandemie oder dem Krieg in der Ukraine eine gewisse Kaufzurückhaltung breitmachen könnte», sagt Reindl. Wie einschneidend diese gesamtwirtschaftlichen Dellen sein werden, hängt von der Dauer und Intensität der Krisenherde ab. Eventuell werden bei anhaltender Unsicherheit der Konsumenten vorhandene Fahrzeuge weiter genutzt und ein geplanter Neuwagenkauf verschoben.

Dies wird in der Schweiz länger dauern als in anderen Ländern, weil beispielsweise die Inflation viel geringer ist als in anderen europäischen Staaten. «Schweizer sind länger bereit und in der Lage, für individuelle Mobilität auch viel Geld auszugeben, weil sie es sich leisten können», sagt

Professor Alexander Eisenkopf, Verkehrsökonom an der Zeppelin-Universität in Friedrichshafen. Mit 3,4 Prozent (Stand: Juni) ist die Inflation im Vergleich zu anderen europäischen Ländern harmlos.

Autofahren ist für Schweizer in den letzten Jahren massiv teurer geworden. «Zu den erhöhten Kaufpreisen von Neuwagen kommen derzeit die deutlich gestiegenen Spritpreise, so dass Autofahren in diesem Jahr noch teurer wird», sagt Eisenkopf. Im Vergleich zu Preissteigerungen bei anderen Produkten kosten Autos drastisch mehr: den 39 Prozent Teuerung bei einem Neuwagen stehen 1,7 Prozent höhere Konsumentenpreise insgesamt gegenüber.

Die Nominallöhne sind um 1,6 Prozent gestiegen. «Weil Lohnerhöhungen nur einen winzigen Bruchteil der Preissteigerungen ausgleichen, müssen die Menschen viel länger für ein neues Auto arbeiten», sagt Eisenkopf. Offensichtlich sind sie dazu bereit, haben für einen Neuwagen das notwendige Geld, oder sie sind kreditwürdig.

## Passend zum Artikel

INTERVIEW

«Der Elektroantrieb wird das Design von Autos radikal verändern»

14.07.2022



INTERVIEW

«Die Grenzwerte für Verkehrslärm sollten verschärft werden»

14.06.2022



**Aus Löwenzahn und ohne Luft: Sehen so die Reifen der Zukunft aus?**

16.03.2022



Mehr von Peter Ilg (ilg.) >



**Das wachsende E-Bike-Problem**

02.04.2022



**Neue Automodelle bekommen Tempobremse und Blackbox**

17.02.2022



## Elektroautos aufladen: Preistransparenz bietet meist nur die heimische Wallbox

03.02.2022



## Halber Verbrauch – doppelte Reichweite

31.12.2021



### INTERVIEW

## «Mobility-Pricing muss nicht gerecht sein»

14.10.2021



---

## Neueste Artikel >

### DIE NEUSTEN ENTWICKLUNGEN

## Wahl von Johnson-Nachfolger: Premierminister erneut wegen Privatfeier in der Kritik

Aktualisiert vor 11 Minuten



## Die verrückte Geschichte der Mujinga Kambundji

vor 15 Minuten



### KOLUMNE

## Vom richtigen Schwitzen und richtigen Trinken

vor 2 Stunden



### PODCAST

## Das beliebte Touristendorf Peschiera del Garda wurde Anfang Juni von nordafrikanischen Migranten gestürmt – die deutschsprachigen Medien schweigen

vor 2 Stunden



## Lärm als Beruhigungsmittel – «White Noise»-Podcasts boomen auf Spotify

vor 2 Stunden



---

**Für Sie empfohlen** >



## KOMMENTAR

**Bundesanwaltschaft: die überflüssige Superbehörde**

vor 2 Stunden



## KOMMENTAR

**Die Schweiz mag an der EM vorzeitig gescheitert sein – für den Frauenfussball ist der Sommer 2022 trotzdem ein Sieg**

17.07.2022

**Die Verheerungen des 20. Jahrhunderts haben ihr Leben und Werk geprägt. Nun ist die Schriftstellerin Erica Pedretti 92-jährig gestorben**

17.07.2022



## PODCAST

**Das beliebte Touristendorf Peschiera del Garda wurde Anfang Juni von nordafrikanischen Migranten gestürmt – die deutschsprachigen Medien schweigen**

vor 2 Stunden

**Stau am Gotthard zu Ferienbeginn: Noch 40 Minuten Zeitverlust vor dem Nordportal**

Aktualisiert 17.07.2022

**«Versagen» der Polizei bei Schulmassaker im texanischen Uvalde – Bericht zeigt Fehler auf**

vor 3 Stunden



---

**Hitlers «Holiday Inn» – wie die Nazis den Deutschen in einem Betonkoloss auf Rügen das Urlauben beibringen wollten**

vor 2 Stunden



---

**Reich, reicher, Zug – der Kanton entschwebt im Finanzausgleich in noch höhere Sphären**

vor 2 Stunden



---

Copyright © Neue Zürcher Zeitung AG. Alle Rechte vorbehalten. Eine Weiterverarbeitung, Wiederveröffentlichung oder dauerhafte Speicherung zu gewerblichen oder anderen Zwecken ohne vorherige ausdrückliche Erlaubnis von Neue Zürcher Zeitung ist nicht gestattet.